

GESCHENK VON OBEN

Nanu – plötzlich wildert die

KEF Q750 bei 1000 Euro. Ein

Schnäppchen oder ein Trick?

Wir sagen: Das ist ein Knaller,

mit höchstem Lockruf.

■ Von Andreas Günther

Normalerweise fallen wir auf solche Tricks nicht herein, aber hier meint es jemand ernst: KEF hat einen dicken Balken über den ursprünglichen Preis dieses Lautsprechers gesetzt. Das waren einmal 1298 Euro. Aus und vorbei. Nun werden 998 Euro aufgerufen, für das Paar wohlgerückt. Die Q750 wird dann wohl bald nicht mehr im Katalog geführt werden? Nein, keineswegs. Nehmen wir es doch einmal als Geschenk, als freundliches Zeichen gegenüber den Fans der Marke.

Was uns beim Auspacken als erstes verwundert: Verstrebungen und Spikes sind wirklich wuchtig. Auch hier meint es jemand ernst. Super, wie die Q750 im Raum steht. Natürlich wurde gespart, beispielsweise bei der Oberfläche. Das ist kein Lack, sondern Folie. Aber rein visuell verfallen wir nicht in Wehklagen.

DA IST DAS SCHMUCKSTÜCK: Das gibt es nur hier – KEF setzt in das Zentrum des Mitteltöners eine Hochtוןkalotte, sozusagen mit Horn-Vorsatz.



Das wirkt geschlossen und fein. Schwarz oder Weiß? Ich würde tendenziell zu weiß greifen. Was auffällt: KEF vollführt selbst auf diesem Preisniveau die höhere Eleganz. So sind auch die Traversen weiß eingefärbt und sämtliche Ringe um die Membranen.

Optisch gibt das einen wirklich guten Auftritt, zumal alle Ringe gleich groß sind. Drei Chassis liegen in der Tiefe, on top dann das Sahnestück, das Zitronencremebällchen: ein Koaxial-Chassis nach der hauseigenen KEF-Philosophie. Im Zentrum des Mitteltöners liegt der Hochtöner. KEF verbaut diese Edelkost mit Prägnanz. Kürzlich erst hatten wir den neuen kompakten Studiomonitor LS 50 Wireless II im Hörraum – ein Fest. Jetzt ein Wiedersehen mit diesem tollen Chassis. Wir spürten sofort die Eleganz im Klangbild. Der Raum war sofort klar abgesteckt, hochdefiniert dazu jedes Instrument an seiner Position.

AUFBAU MIT ZWEIFINHALB WEGEN

Und die Schwermetall-Hörer? Wie viel Bass erreicht den Raum? Jetzt wird es spannend, denn wir sehen drei Tiefbass-Membranen. Doch aktiv davon ist nur eine, die anderen beiden Membranen sind Passiv-Woofer. Also ein Dreiwegler? Falsch geraten – KEF huldigt einem Zweieinhalb-Wege-Aufbau. Da hat sich



RAUM UND AUFSTELLUNG

Raumgröße

K M G

Akustik

T A H

Aufstellung

D W F

Wandnah oder frei aufstellen, Brillanz durch Anwinkeln zum Hörer regeln, Akustik neutral, Hörabstand ab 2,5 m.

Die Aufschlüsselung der Symbole finden Sie auf Seite 106.

AUDIO
PREISTIPP**STECKBRIEF**

	KEF Q750
Vertrieb	GP Acoustics GmbH Tel. 0201 17039-0
www.	de.kef.com
Listenpreis	1000 Euro
Garantiezeit	5 Jahre
Maße B x H x T	32,3 x 97,7 x 31 cm
Gewicht	16,5 kg
Furnier/Folie/Lack	-/-/-
Farben	Schwarz, Weiß
Arbeitsprinzipien	Zweieinhalb-Wege, Bassreflex
Raumanpassung	-
Besonderheiten	-

AUDIOGRAMM **AUDIO** 02/2021

enorm plastisch, schnell, brillant	81	●	—
Neutralität (2x)	81	[Progress bar]	
Detailtreue (2x)	82	[Progress bar]	
Ortbarkeit	82	[Progress bar]	
Räumlichkeit	82	[Progress bar]	
Feindynamik	82	[Progress bar]	
Maximalpegel	79	[Progress bar]	
Bassqualität	80	[Progress bar]	
Basstiefe	79	[Progress bar]	
Verarbeitung	sehr gut		

AUDIO KLANGURTEIL **81 PUNKTE**
PREIS/LEISTUNG **ÜBERRAGEND****FAZIT****Andreas Günther**
AUDIO-Mitarbeiter

Hier wird aufs Schönste Hochzeit gefeiert. Es gibt die edlen Chassis aus der höchsten Fertigungsebene, dazu aber den Rotstift bei allem, was nicht systemrelevant für den guten Klang ist. Wer in und zwischen den Zeilen lesen kann, der versteht: Die KEF Q750 ist ein Preisbrecher, ein Schmuckstück für kleines Geld. Wäre ich nochmals jung, genau diese Standboxen würde ich mir in mein Zimmer stellen.

ein Entwickler Mühe gegeben und gut gehört. Umgekehrt haben die Controller mit spitzem Stift gerechnet. Es gibt, wie gesagt, nur Folie und ein gut-einfaches Single-Wiring-Terminal.

DA BLITZTEN DIE IMPULSE AUF

Aber nochmals dieses reiche Klangbild. Darin kann man schwelgen, fast schon baden. Zudem sind diese Membranen schnell. Im Test blitzten die Impulse auf, dass es eine helle Freude war. Wieder einmal ließ ich das neue Album von Paul McCartney herbestreamen, „McCartney III“. Das ist ein ganz großer Wurf. Schon in den ersten Takten jagt uns Sir Paul Angst ein. Wildes Gitarrenzupfen, kleines Schlagzeug, eleganter Bass – und lange keine Singstimme. Hier probiert sich jemand aus, und das mit fast 80 Jahren. Das kam super, dick und fett aus den Lautsprechern. Die KEF Q750 fetzte so richtig schön. Trotz aller Sensibilität – dieser Lautsprecher kann auch wunderbar mächtig in die Saiten und auf das Fell der großen Trommel schlagen.

Zum Vergleich schließlich noch ein wenig Klassik. Gerade ist das Beethoven-Jahr zu Ende gegangen, aber die Wellen spürt man noch.

Alle stürzen sich auf die Sonaten, die Sinfonien, doch Simon Rattle wagt das Seltene: „Christus am Ölberge“, das einzige Oratorium aus des Meisters Hand. Das hauseigene Label des London Symphony Orchestra hat es live vor genau einem Jahr eingefangen. Herrlich, wie die KEF die Streicher in den Raum stellte, enorm die Präzision der Impulse. Hier ist man deutlich über dem reinen Preis unterwegs. Laute Empfehlung, maximal laut.

DER FEINGEIST KANN AUCH MÄCHTIG**MESSLABOR**

Die Messung offenbart schmalbandige Interferenzen bei 1 kHz, ansonsten ist der Frequenzgang ausgewogen. Der Hochtöner zeigt eine leichte, fast frequenzunabhängige Richtwirkung, die ab 3 kHz einsetzt. Mit 102 dB_{SPL} bietet die KEF ordentliche Pegelreserven bei eher wenig Tiefbass (45 Hz/-6 dB) und leichter Klirrneigung ab 95 dB_{SPL}. Ihr Powerbedarf: 72 W/4 Ohm, **AUDIO-Kennzahl 66**.

